



zu deraten. Man einigte sich dahin, den Versuch zu machen, den ganzen Arbeitsstoff bis zum 16. Mai aufzuarbeiten, da das Haus noch vor Himmelfahrt in die Sommerferien geben soll. Die Sitzung selbst wurde eröffnet durch eine

#### Aufsache des Präsidenten Raemps.

In der er die Sitzung der Verbündten mit den Vereinigten Staaten von Amerika behandelt. Er sah auf wies darauf hin, daß Präsident Wilson in seiner bekannten Ansprache an den Kongress vertheidigt habe. Amerika habe keine Feindschaft gegen das deutsche Volk, das von einer herrschlichen Regierung wie einem willigen Werkzeug in den Krieg hineingetrieben worden sei. Präsident Dr. Raemps wies die Einmischung in die inneren deutschen Verbündten als durchaus ungehörig auf und vertheidigte Präsident Wilson auf Granit, wenn er auch nur daran denkt, Antracht zu fäen zwischen dem deutschen Volke und seiner Regierung. Deutschland führe noch wie vor einem Verteidigungskrieg. In diesem Verteidigungskrieg sehe es das Höchste ein und zeige jetzt auch England, wie es den freienlich begonnenen Hungerkrieg durch die Tauchboote zu verhindern vermag. Der Redner schloß seine eindrucksvolle Rede mit dem Ausdruck freudiger Siegesausicht. Die Entscheidung in dem gewaltigen Völkerkrieg nahe und das deutsche Volk habe den Glauben an seinen Stern, an seine glückliche Zukunft jetzt und allezeit nicht verloren.

#### Der Etat des Reichsbahnamts

Kam sodann zur Beratung. Der Zentrumabgeordnete Raden beschrieb die Ursache des Kleingeldmangels und wandte sich mit scharfen Worten gegen die Geldhämmer. Auch Ministerialdirektor Schröder sah in den Geldhämtern den Hauptgrund für den so bedauerlichen Mangel an kleinen Münzen und drohte allen Ernstes damit, die bisherigen Münzen außer Kurs zu setzen und neue prägen zu lassen, weil die Geldhämmer durch den niedrigeren Metallwert, den die Münzen dann nur noch haben, beträchtlichen Schaden haben werden, während heute die Allgemeinheit unter der simplen Handstelle leiden muß.

Wenig hält von einer solchen Auswertungssatzung der sozialdemokratische Abgeordnete Stübben. Wir arbeiteten überhaupt in finanzieller Hinsicht viel zu sehr in's Blaue hinein, dafür werde Sparfamili am falschen Ort getrieben. Die Erhöhung der Mannschaftslöhnung und die Gewährung eines zweiten Zugelades seien, auf dem Widerstand des Reichsbahnamts gelichtet. Der Reichstag werde gewissermaßen als ein lästiger Bettler betrachtet, dessen man sich mit einer einfachen Handbewegung entledige. Sollte denn wirklich auf Kosten der Soldaten gespart werden, während man in Berlin luxuriöse Gebäude, wie das Hotel Cumberland, für die Verwaltung anfau.

In der weiteren Debatte traten alle Redner scharf gegen die Kleingeldhämmer ein. Der Konservative Abg. Schiefele bezeichnete die Frage einer Kriegsentlastung an Deutschland, die er als wichtigste Angelegenheit für die Entwicklung unserer Steuergemeinde bezeichnete. Der sozialdemokratische Abg. Kelliehne es ab, wegen eines noch so hohen Geldbetrages, von dem man nicht einmal wisse, ob man ihn bekomme, den Krieg auch nur einen Tag weiterzuführen. Dafür sei das Blut unserer Soldaten zu schade. Die Frage des Sozialisten Stübben nach der Erhöhung der Mannschaftslöhnung beantwortete der Staatssekretär Graf Roedern dahin, die Angelegenheit gehöre vor das Kriegsministerium.

Dann wurde der Antrag des Abg. Schweishardt von der Volkspartei gegen die Abwälzung des Umlaufsteuerns angenommen und das Haus wandte sich dem Etat des Rechnungs-

hofes zu.

#### Preußischer Landtag.

##### Abgeordnetenhaus.

###### 91. Sitzung.

Es. Berlin, 2. Mai.

Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Gesetzentwurf zur Bereitstellung weiterer Staatsmittel für Wasserbauten. Zur Gestaltung einer zweiten Mündung des

##### Rhein-Herne-Kanals

in den Rhein sollen 18 Millionen 200 000 Mark ausgeworfen werden.

Eisenbahnminister v. Breitenbach: Die bisherige Mündungsschleife ist an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Handel kann nur durch Errichtung einer zweiten Mündungsschleife geschaffen werden. Der Rhein-Herne-Kanal hat die an seinen Bau geführten Erwartungen voll erfüllt und eine sehr gute Entwicklung genommen, vor allem hat er die Staatsanleihenbahnen merklich entlastet.

Nach zustimmenden Erklärungen der meisten Redner wird die Vorlage in erster und weiterer Beratung angenommen, nach einer Auseinandersetzung auch in dritter Abstimmung.

Ein schleuniger Antrag des Ausschusses für Bevölkerungspolitik erfuhr die Staatsregierung, den eingezogenen Beamten, Lehrern, auf Privatdienstvertrag Angestellten und Arbeitern die Kinderbeiträge auch dann zu gewähren, wenn sie Unteroffizierslöhne besitzen. Der Antrag wird auf die deutsche Tagesordnung gestellt. Es folgt die

##### dritte Lesung des Wohnungsgesetzes.

Die Fortschrittliche Volkspartei hat ihre gestern abgelehnten Anträge nunmehr der Selbstverwaltung wieder einge-

Wagen rasten auf zwei Rädern, von eingeborenen Kutschern geschickt gefertigt, vorbei. An den zahlreichen Rädern sammelten sich vor der aufsteigenden Sonne die weißeleinigen Schubräder an dünnen Eisenstangen herab.

„Es ist alles so ganz anders als bei uns in Hamburg, nicht?“ fragte Herbert, als er sah, daß Sylvia alles mit steigendem Interesse beobachtete. „Ja, es gibt hier viel Neues, viel Schönes, es gibt auch manches zu erkennen —“ er brach ab und sah vor sich hin. Vielleicht war es besser, er sprach nicht gleich heute von der Unsicherheit, in der alle Europäer hier seit einiger Zeit lebten; es brodelte unter den Einwohnern eine gewisse Unruhe, die trotz verschiedener niedergeschlagener kleiner Revolten immer von neuem Attentate gegen die Spanier zum Ausbruch brachte. Und Herbert hatte in seinem Verkehr mit reichen Westlizen und durch Fühlung mit Einwohnern die stille Überzeugung gewonnen, daß es hier mehr denn je gegen die spanische Herrschaft gärt.

Dann fuhr er, an seine letzten Worte anknüpfend, fort: „Wenn du erst ordentlich Spanisch gelernt hast, wirst du dich in Manila gewiß ganz wohl fühlen. Unter Gouverneur und seine Gattin sind liebenswürdige Gesellschaften, und wir haben hier außer einigen deutschen, französischen und englischen auch einige nette spanische Familien.“

„Ich habe schon ziemlich Spanisch gelernt“, entgegnete Sylvia zu seiner Überraschung. In den letzten zwei Monaten habe ich in Hamburg Spanisch gelernt und auf der Reise mich viel mit einer spanischen Dame unterhalten.“

Er hörte es mit einem gewissen stillen Bedauern und meinte aus ihrem Ton etwas abweidend überlegenes zu hören. Er hatte es sich so schön in Gedanken ausgemalt, wie er in der Einsamkeit seines großen Hauses mit seinem jungen Weibe Kopf an Kopf über eine spanische Grammatik gebüsst haben, wie er in kleinen Sächen die fremde Sprache von den lieben jungen Lippen hören würde, wie er über ihre Fehler lachen wollte und bei jedem Fortschritt ihren Kopf in seine Hände nehmen und zur Belohnung küssen, — wie er auf sein Lehrmeisteramt stolz sein wollte, wenn seine junge Frau sich in spanischer Gesellschaft bald gut unterhalten könnte.

Nun fielen auch diese Lehrstunden fort; sie schien ihm auch bierin gewachsen, und immer mehr kam es ihm zum

brach. Abg. Tischert (Btr.) beantragt noch einige Form- und Instandänderungen im Rechtsverfahren. Nach einiger Debatte werden in der Sitzungserörterung die fortlaufenden Anträge ohne Erörterung abgelehnt, der Antrag schließlich angenommen. Das Gesetz wird gegen vereinzelte Stimmen verabschiedet, gleich darauf ohne weitere Befredigung das Wirtschaftssicherungsgesetz unter Ablehnung fortlaufender Anträge. — Eine Anzahl Deputierten wird nach den Ausschusssitzungen erledigt oder abgesetzt.

##### Der Vertragungsantrag der Regierung.

Immt für die Zeit vom 15. Mai bis 9. Oktober dieses Jahres. Wegen der Ernährungsfragen mindest Abg. Dr. v. Beditz (fr.). Vertragung nur bis 1. August. Abg. A. Hoffmann (Sozialist.) ebenfalls, Abg. Friedberg (natl.). Abg. Dr. von Endebrand (kons.). Abg. D. Voris (Btr.) treten für den Regierungsantrag ein.

Minister des Innern v. Roedel: Wenn die Vertreter der Parteien den Wunsch besitzen, daß eine Sitzung des Hauses schon vor dem 9. Oktober zusammenzutreffen, so wird die Regierung einer solchen Anregung selbstverständlich vollste Beachtung zuteilen werden lassen. Die Entscheidung hat der König zu treffen.

Abg. Dr. v. Beditz: Ich nehme an, daß das heißt, die Regierung werde einen solchen Beschluß der Parteiführer durchführen; wenn nicht widersprochen wird, stelle ich das hiermit fest (Heiterkeit). Dann können wir dem Vertragungsantrag zustimmen. Der Vertragungsantrag wird einstimmig angenommen.

Reichsbahnamtssekretär Graf Roedern tritt den letzten Gebrauchungen des Vorredners entgegen. Der Volksparteier Schmid verlangt gebliebener Schutz gegen die ungesetzliche Abwälzung des Umlaufstempels auf die Käufer durch die Viehanten und Graf Roedern sagt zu, daß ein entsprechender Gesetzesentwurf dem Reichstag demnächst vorgelegt werden soll.

Für boldige Ausgabe von Halbmarksteinen sprechen Abg. Dr. Arndt (Dtsch. Fr.) und Abg. Zimmermann (natl.).

##### Eine Wahlrechts-Interpellation.

Die Tagesordnung ist erschöpft. In der herrschenden Unruhe hört man, daß der Präsident, ohne im Einzelnen verständlich zu sein, die Einbringung einer Wahlrechts-Interpellation mitteilt. Es erhebt sich eine überaus lebhafte Geschäftsausordnungsdebatte.

Abg. Fr. v. Beditz (fr.): Wir haben gestern beschlossen, das Volkskundiges bis zum Herbst auszulegen, um seine inneren Streitungen hervorzuheben, die Aufruhrung der Wahlrechtsfrage würde aber zu solchen führen. (Zustimmung rechts.)

Die Abg. Hirsch-Berlin (Soz.) und Dr. Bachmeyer (Bp.) weisen darauf hin, daß nach der Geschäftsordnung Interpellationen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen sind. Dr. Bachmeyer erklärt sich einverstanden, daß die Interpellation auf die Tagesordnung derjenigen Sitzung gestellt wird, die einzubringen der Präsident ermächtigt werden soll.

Weitere Redner aus dem Zentrum und von den Nationalliberalen finden die Einbringung der Interpellation ebenfalls seltsam nach den geführten Vorgängen, während der Vertreter der Volkspartei das Verfahren ordnungsgemäß findet.

#### Große Unruhen in Petersburg.

##### Sturmische Maifeier.

Wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem 1. Mai haben sich in der russischen Hauptstadt Straßenzusammenstöße entwickelt, die einen bedenklichen Umschlag angenommen und sogar einem bekannten General das Leben gekostet haben. Der ausführende Rat der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten ließ in der Stadt folgende Kundgebung anstrengen:

Gestern haben sich mehrere bedauerliche Zwischenfälle in der Hauptstadt ereignet. Ein junger unbekannter Mann töte den General Kaschkin. Auf eine Gruppe von Leuten, die im Stadtviertel Bassili Ostrov politische Kundgebungen veranstalteten, wurden Schüsse abgegeben und dabei Bomben geworfen. Einige Personen, die sich als Mitglieder des aufzuhörenden Ausschusses aufgaben, verhafteten den Besitzer eines Grundstücks. Andere unbekannte russische Offiziere und Freunde der nationalen Freiheit konnten diese aufrührerischen Handlungen begehen, die geeignet sind, die russische Revolution bloßzustellen. Der ausführende Rat verurteilt sie streng und ruft alle Bürger auf, sie zu verhindern, denn derartige Handlungen erzeugen Unzufriedenheit und zerstören die revolutionären Kräfte.

Bemerkenswert ist der Umstand, daß nicht die provisorische Regierung, sondern der eigentliche doch nichtamtliche Arbeiter- und Soldatenrat sich die Verübung der Massen angelegen sieht. Besonders beunruhigt ist man durch die Tätigkeit des kriegsfeindlichen Politikers Lenin, denn die amtliche Telegraphenagentur wendet sich wie folgt gegen

Sylvia, daß Sylvia keine wachsweiche Natur war, in die sein starker Wille, seine Liebe, seine Persönlichkeit ihre Formen drücken konnte, — sondern trotz ihrer zwanzig Jahre eine fröhliche ausgeprägte kluge Individualität.

Wie wird es werden? dachte er bestürmt. Aber um sich nicht selbst den Mut und seine guten Vorsätze zu rauben, begann er von etwas anderem.

„Zest sind wir das! Siehst du dort das große Ed. haus? Dort ist unsere Apotheke!“

Und nach wenigen Augenblicken fuhr die Equipage donnernd durch das hohe steinerne Portal eines großen Hauses. Bei der Ankunft des Wagens stob die Dienerchaft, die schworwund unten in der Einfahrt gestanden, auseinander und mehrere Diener, wie Augustin und Antonio in weiße Leinenhosen und gestärkte weiße Hemden gekleidet, stürzten eifrig herbei.

„Sorge dafür, daß sogleich serviert wird!“ rief Herbert dem Antonio zu, und während er mit Sylvia die breite, steinerne Treppe emporstieg, meinte er:

„Wir müssen uns etwas beeilen, daß wir zur Training kommen.“

Und Sylvia dachte mit heimlichem Grauen nach über seinem geschäftsmäßigen Ton: „Er sagt es gerade, als ob wir den Zug einer Sekundärbahn nicht verhüten dürften!“ Das er in den acht Jahren seines Junggesellenhausesstandes es sich angewöhnt hatte, hier bei dem halben Hörgleiswulst der Einwohnern seine Befehle kurz und unverwüstlich zu geben, und daß es ihm als gewissenhaften pünktlichen Geschäftsmann ein Greuel sein müsste, den deutschen Konzil und die Trauzeremonie warten zu lassen, kam Sylvia nicht in den Sinn.

Den Blick zu Boden gesenkt, stieg sie Stufe um Stufe empor und gewahrte dabei nicht das große prächtige Muttergottesbild, das in grohem geschnittenen schwarzen Rahmen fast die ganze kolossale Wand des Treppenhauses bedeckt.

Während die Diener in das Speisezimmer und die Küche liefen, führte Herbert seine Braut zur Rechten in den Saal. Sie blieb im ersten Moment überrascht stehen, da sie in einem Privathaus noch nie ein Zimmer von solch majestätischer Größe gesehen hatte. Der Boden war ganz mit feinen weißen und roten Matten bedeckt. Im Gesamtbau zu der blendenden Glorie in der steigenden

Ihn: Da der Rat der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten das Auftreten des Revolutionärs Lenins, drohend für die russische Freiheit erklärt, um sich zu verantworten; aber seiner Erklärungen hält es der Rat manch Aussicht zu ändern.“ Der ermordete Talinski, der als Opfer der Russischen Revolution geblieben ist, war 68 Jahre alt. Er ist in seinen Freiheiten vielfach genannt worden und fehlerhafter der 3. osmanischen Schiiten und dem Oberbefehl des Großen Kaisers stand.

#### Die unruhigen Banater.

Mit starken Bedenken steht man nicht im Land, sondern auch in Frankreich und wachsende der russischen Bauernbewegung, die abzusehen ist. Die größte Gefahr, Korrespondent, sieht man gegenwärtig in die Folge eines Streits zwischen den Bevölkerungen des Landes sein würde, fügte Gebörde zur Entscheidung hinzu. Die Zukunft ist voll Unsicherheit. Eine Zusammenkunft der Bauernabgeordneten soll Stils in Petersburg stattfinden. Die führt in einer ihrer letzten Ausgaben über die massenhaften Desertionen an der russischen Seite der die bauernlichen Soldaten sich ungeniert.

#### Der Krieg.

Trotz ihrer furchtbaren Niederlage im Westen an einzelnen Stellen neuen Angriffen an, die wieder an den deutschen Feind verlustreich gescheitert.

##### Feindliche Vorstöße im Westen.

###### Großes Hauptquartier.

Südlich von Orenburg nahm zeitweise eine Rettung zu. — Auf dem Kampfplatz von Arzal mittags englische Vorstöße westlich von Leg und Montane. — Von Mittag an bat die russische Seite wieder gescheitert: er blieb auch nach dem Kampf wieder gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz, die auf dem Kampfplatz von Orenburg folgten gewaltig der Franzosen bei Gerny und an der Kette wurde zurückgeworfen. — Mittags setzte der russische Heer auf der ganzen Front wieder mit voller Rücksicht auf die russischen Unternehmungen unserer Stützpunkte wieder Gewinn an Gefangenen gewonnen. Bei Schubert eines Franzosen durch einen Sillen wurden dem Feind zugetragen und über 50 Gefangene eingeholt. Vorstöße der Franzosen am Chemin-de-fer wurden im Nahkampf abgeschlagen.

Bei den Kämpfen in der Champagne über 400 Gefangene in unserer Hand gesiegt ergeben, daß den neu eingezogenen französischen Truppen die Aufgabe gestellt war, um jeden Höhensturz südlich von Naurog und Montreuil zu entkräften. Dieses Ziel der französischen Seite erreicht worden.

###### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In Luftkämpfen verlor der Feind zehn. Leutnant Wolf stach seinen 28. und Schäfer seinen 24. und 25. Gegner ab.

###### Östlicher Kriegsschauplatz.

Krone des Generalstabsmarschalls von Bayern. In mehreren Abschnitten von Feuerkraft und entsprechend die unserer Feuerkraft.

Krone des Generalobersten Erzherzogs von Bayern. Gegen Gebirge der Moldau griffen mehrere russische Bataillone unsere Höhenlinie des Oitoz-Tales an. Sie wurden gewichen.

###### Heeresgruppe des Generalstabsmarschalls von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

###### Mazedonische Front.

Die lebhafte im Gerny-Bogen und auf dem Westufer des Längenbachs unter dem Eindruck einer glücklichen Feuerkraft einen Erfolg einen Bombenangriff gegen Lager bei Bac an der Cerna.

###### Der Erste Generalquartiermeister.

Hilfe brauchen fiel hier das Tageslicht nicht durch Schleier, sondern geschlossene Kästen, die in verschiedenem Gesicht waren, matt gedämpft herein. Überrascht standen blieb und die eigenartige des Saales überzeugt, sagte Herbert im Tone: „Du kannst das alles gewiß einrichten. Als letzte Woche mit dem Aussteuer kam, habe ich die Sachen vorläufig hinstellen lassen. Du kannst den Dienern wie du alles arrangieren willst. Aber recht hübsch und gemütlich, nicht?“ schloß er, in seinem Konzil geraten.

Sie standen sich zum erstenmal, allein. Wenn er vorhin aus Taktgefühl vor Fremden jede Bärlichkeit vermieden hatte, so war es darauf, daß er sie in aller Form als seine Freunde nehmen würde. Ausbruch großer Freude und Herzlichkeit war wäre über sein Verhalten erlebt.

Aber Herbert schien das alles gar nicht zu kommen. Er ging zwischen den eingestellten Säulen hin und her und erläuterte diesen unterstand. Aber er war im Grunde gar nicht, wenn er Sylvia erzählte, wie er vom Saal als Geschenk für erwiesene Gastfreundschaften und die prächtigen Eichenholzkonsole und den geschnittenen Tisch mit röthlicher Marmorplatte erhalten habe. Sylvia so gern in seine Arme gesogen, daß er Wochen und Tage bis zu ihrer Heimkehr habe. Und in seiner lieblichen, gutmütigen im Grunde näher lag, als die sozialen Freuden, die die andern hier an ihm kannten, hätte er wie manche Stunde er abends in der großen Halle vor ihrem Bilde verbracht und ein langes künftiges Leben ausgemalt hatte. Das zumal nach dessen Schönheit und häuslichen Ruhm, das er zwar seine Braut, aber schweigend und zurückhaltend an der schönen Heim

2. Mai. Wie der amtliche Heeresbericht berichtet, die Hafenanlagen von Valona von österreichischen Truppen erfolgreich mit Bomben belegt.

### Niederlage in der Champagne.

Der neue große Angriff der Franzosen in der Nacht vom 30. April hat mit einer schweren Niederlage endet. Der Feind erlitt große Verluste. Infanterie war am Ende des Schlachttags, Franzosen am späten Abend und in der Nacht konflikts ausführten und trotz ungeheuren Munitionsvorrats ihrer bisherigen vorderen Infanteriekämpfen begann mit Teilstücken und Reihen. Nachdem diese zusammen waren, griffen die Franzosen in geheimerm Weise die Höhenstellungen nördlich Brognes und Baudescourt auf 11 Kilometer Breite mit an. Der 4 Kilometer nördlich Brognes liegenden Punkt glich im ersten Angriff verloren, wurde zweitens wehrenden Gegner aber im ersten Angriff abgenommen. An den anderen Stellen Sturmsonnen schon beim Vorgehen durch aufgelöste oder im Nahkampf mit Handgranaten. Auch am Hochberg erlitten die Franzosen eine Niederlage.

### Das englische Totenfeld bei Arras.

Erstellt sich, dass die Verluste der Engländer am 1. April außerordentlich schwer gewesen sind. Einmalen Abstand zwischen den Dörfern Oppenbach und nach Zahlung der Toten, die das Kampfgebiet, der Verlust der Engländer an Toten und die Zahl 20 000 übersteigen.

### Angriff auf englische Handelsdampfer.

Amtlich. W.T.B. Berlin, 2. Mai. Marinestaffel griffen am 1. Mai vormittags Handelsdampfer vor der Themse an und verloren etwa 3000 Gr. Reg. To. großen Dampfer. Der Angriff ist eins nicht zurückgekehrt und wurde.

### Der U-Boot-Krieg im Elsässer.

Abbildung aus Dromheim ist der U-Boot-Krieg im Elsässer wieder aufgenommen worden. Dampfer "Olga Arctida" (2402 To.), von auf Kola mit Kohlen unterwegs, ist 80 Seemeilen vom Nordkap versenkt worden. Das U-Boot ist allerneuesten Art. Der Kapitän erlitt, es 18 U-Boote zwischen dem Nordkap und der

1. Mai. Der amerikanische Viermast "Beren" (25 Gr. Reg. To.) wurde am 22. April an der Küste von einem deutschen U-Boot versenkt, mit elf anderen Segelschiffen, begleitet von aus Bordeaux ausgefahrt und hatte mit Seglern etwas Vorrichtung gewonnen, als er ein Torpedo getroffen wurde. Ein zweiter Segler am Rumpf schwer beschädigt, ein dritter konnte die Wachboote geben Schiffe auf das Schrotte ab, das untertauchte. Einige Stunden später wurde auf und hatte mit den Wachpostenbooten entflogen jedoch.

1. Mai. Die norwegische Bark "Telefoon" ist von einem U-Boot versenkt worden. Die holländische Bark lief auf eine Mine und sank. Von den 14 Mann entflohen sich nur zwei.

### Abenkung englischer "Lazarettenschiffe".

Deutschen Unterhause sagte Lord Cecil in Beantwortung einer Anfrage, er sehe keinen Nutzen von einem Deutschen zu bemühen, dass die englischen Schiffe keine Munition befördern. Seiner Ansicht nach die Deutschen jedenfalls auch weiterhin angreifen. Würden die Engländer einen Krieg zu führen suchen, so wäre er selbstverständlich bedeutungslos. Wenn die Engländer Lazarettenschiff ohne Munition und Truppenkriegsmaterial fahren ließen, so liegt hierin eine englischen Heuschelei und Nichtachtung vor nicht seine Garantie, dass nicht das nächste doch Kriegsmaterial ihm führt. Die Möglichkeit liegt darin, dass alle englischen einer dauernden Kontrolle unterstellt werden ausgeschlossen. Wenn wir als Lazarettenschiffe malische Schiffe angreifen, so gezielt dies feindeten Sperrzone, die eingeschlossen werden eben England seine Lazarettenschiffe dauernd

Sofia, 2. Mai. Im britischen Gefangenenschiff zurückgekehrt Sol. Bericht im aus, dass sie in Saloni auf Anfang April dieses dem Ausladen von Munition auf einem Lazarett schiffen haben. Viele der Lazarettenschiffe hätten auch von Proviant mitgebracht.

### Personenwagen mit dem Roten Kreuz.

Berichten der Loks in der Attischlacht hat die am der Loks zu einem neuen Völkerrechtsbruch. Sie haben Loks mit dem Roten Kreuz-Abzeichen und als angebliche Sanitätsautos vorgefahren. In Juvincourt, wo den Franzosen das Vordringen eines Graben geglückt war, sah die Bedienungsmitarbeiter jedoch solche Ungetüme mit dem Rote-Kreuz-Abzeichen heranrollen. Nach der ersten Verzettelung die Mannschaft den Betrag. Aus Entfernung eröffnete sie sofort das Feuer auf den Loks. Bereits der dritte Schuss war ein Volltreffer. Schwere Verluste verloren die übrigen und auszuweichen, was aber seinem gelang. Der Kriegswagen mit dem aufgemalten Roten Kreuz geschossen vor Juvincourt.

### Mord rumänischer Arzte an einem deutschen Offizier.

Der grauenhaftesten Verbrechen, das in diesem Krieg entdeckt wurde unter dem Schutz des so vielfach missbrauchten Roten Kreuzes bestanden ist, ist die Ermordung und Verhaftung eines deutschen Offiziers durch rumänische Offiziere. Die beglaubigte Aussage mehrerer gefangener Offiziere haben rumänische Arzte während des Krieges gefangen deutschen Leutnant verwundet und ihn dann getötet.

### Abgeschossene englische Luftschiff.

Abgeschossen mit den deutschen Flugzeugen.

durch zwei unserer Kampfseeflieger erfährt man noch folgendes: Auf die Meldung, dass ein feindliches Luftschiff gesichtet sei, starteten zwei unserer See-Kampfseeflieger. Der erste griff das Luftschiff sofort aus gleicher Höhe an und begann auf fünfzig Meter Entfernung zu schiessen, erhielt dabei Maschinengewehrfeuer und stieß seine Flugzeuge und Gondeln mit 400 Schuss ab. Als er auf etwa zwanzig Meter heran war, begann das Luftschiff achter zu brennen. Der Flugzeugführer wort seine Maschine nach rechts herum, und als er das Luftschiff wieder ab, bümpte es sich auf und fügte brennend ins Wasser.

In 250 Meter Höhe verloren die Gondel im Flammenmeer. Die Reste des Luftschiffes brannten noch etwa drei Minuten auf der Wasseroberfläche. Das zweite Flugzeug fügte das Luftschiff in etwa 800 Meter Höhe und verfolgte es, sich in gleicher Höhe hältend, kurz vor dem Angriff, der sich ebenso wie der des ersten Flugzeuges in äußerst kurzer Zeit absolvierte, überstieg es das auf etwa 500 Meter heruntergegangene Luftschiff ein wenig und beschoss es aus allerdistanz Entfernung mit 150 Schuss. Nach einer Wendung sah dieser Flugzeugführer ebenfalls das Aufbauen des Luftschiffes und den Abzugs.

Das Luftschiff war etwa 10000 Kubikmeter groß, vom Astro-Torres-Typ. Die langgestreckten vierkantigen Gondeln hatten vorn und achtern je einen vierflügeligen Dampfpropeller.

### Die Überlegenheit unserer Flieger.

Gefangene Offiziere des 1. und 5. Armeekorps sagten darüber, dass am Angriffstage des französischen Durchbruchversuchs keine französischen Flieger zu sehen waren, während deutsche Flieger aus einer Höhe von 200 Metern die französischen Angriffswellen mit Maschinengewehren beschossen. Auch Gefangene des 2. Kolonialkorps berichteten über empfindliche Verluste, die sie durch Maschinengewehrfeuer aus der Luft erlitten. Ein Gefangener berichtet von 20 Toten und Schwerverwundeten an einer Stelle durch Fliegerfeuer, ein zweiter an einer anderen Kampffront sagt aus, dass von seinem 40 Mann starken Zug 15 durch Maschinengewehrfeuer aus der Luft gefallen seien. Die französisch-englische Offensive verjagte auch in der Luft. Die deutschen Kampfgeschwader halten die Luft über den deutschen Linien frei.

### Kleine Kriegspost.

Konstantinopel, 2. Mai. An der Schwarzmeerküste wurde von den türkischen Truppen die Stadt Mudros besetzt, nachdem die Russen in nördlicher Richtung abgezogen waren.

König, 2. Mai. Schwedische Geschäftsläden wurden von englischen Versicherungsgesellschaften davon benachrichtigt, dass die Brüder für Schiffssicherungen vom 1. Mai an um 100% erhöht werden.

Kopenhagen, 2. Mai. Ein englischer Flieger, der an der Westküste Jütlands auf dem Wasser landen musste, wurde von einem Boot gerettet. Das Flugzeug versenkt. Man glaubt, dass der Flieger die Luftschiffhalle in Tondern angegriffen wollte.

Christiania, 2. Mai. Der letzte Zug deutscher und österreichisch-ungarischer invalider Kriegsgefangener ist aus Russland eingetroffen. Norwegen bereitete den Kriegern an der Grenzstation Kongsvinger einen sehr herzlichen Empfang.

### Von Amerika nach Europa.

Wie lange dauert die Fahrt?

Die Frage nach der Dauer der Fahrt von Europa nach Amerika und umgekehrt ist bei der gegenwärtigen politischen Lage jedenfalls von lebhaftem Interesse und könnte unter Umständen in der nächsten Zeit noch mehr in den Vordergrund treten. Werden doch in den Vereinigten Staaten von Amerika, die sich dem Chor der gegen die Mittelmächte Verbündeten angeschlossen haben, augenscheinlich alle Möglichkeiten erwogen, wie man ehestens Ölfe am Material und Lebensmitteln, unter Umständen auch einige Formationen von militärischen Helferschiffen zu den Westmächten hinüberbringen kann.

Für Kriegsschiffe würde die Überfahrtsdauer natürlich anders zu berechnen und zu bewerten sein als für Handelschiffe oder gar für Passagierdampfer. Es kann daher nur im allgemeinen und an Hand von Tatsachen gezeigt werden, wie die Dauer einer Amerikareise sich im Laufe eines einzigen, und zwar des verlorenen Jahrhunderts geändert und verringert hat. Als im Jahre 1801 der Dreimaster "Hoffnung", der Eigentum einer Hamburger Reederei war, den Weg von Hamburg nach New York in 20 Tagen zurücklegte, berichtete ob solcher Schnelligkeit Staaten in aller Welt, und man nannte das damals einen Record oder nannte es vielleicht nicht so, denn das Wort "Record" hat sich erst in neuerer Zeit zur Kennzeichnung einer "besten Leistung" in Deutschland eingeführt. Bis 1801 hatten Segelschiffe für die Fahrt über den Ozean durchschnittlich 88 Tage gebraucht. Fast 20 Jahre lang konnte die "Hoffnung" von ihrem Ruhm zehren, dann aber ward sie geschlagen, aber höchst ehrenvoll, denn ihr Überwinder war ein Dampfschiff, die "Savannah", die für die Überfahrt nur noch 25 Tage brauchte. Das war sicherlich keine aufregende Schnelligkeit, aber zumindest zu erwähnen war diese Fahrt trotzdem, da sie sozusagen mit unzähligen Mitteln durchgeführt wurde: die "Savannah" war nämlich ein gewöhnlich plump gebauter Kasten, der wegen Raumangst nicht genug Kohlen für die ganze Reise mitzuschleppen konnte und infolgedessen allzu große Erwartungen nicht zu erfüllen vermochte. Im Jahre 1830 richtete der Engländer Cunard, dessen Reederei noch heute besteht und im Weltkrieg, wie man weiß, recht ansehnliche Verluste erlitten hat, die erste regelmäßige Dampferverbindung zwischen Europa und Amerika ein. Cunards Schiffe, durchweg Raddampfer, bewältigten die Strecke in 18 Tagen. Dabei blieb es wieder fast zwanzig Jahre lang. Um ganze vier Tage wurde die Fahrtshorizont dann durch den Dampfer "Britannia" gekürzt: er gebrauchte bis New York nur noch 14 Tage. Welch gewaltiger Fortschritt gegen die 80 Tage der "Hoffnung"! Geradezu sensationell aber wirkte es, als im Jahre 1856 die "Bretia" in neun Tagen nach New York fuhr; sie war allerdings schon ein ganz moderner Dampfer — was man damals "modern" nannte — und verfügte über Maschinen von 3000 Pferdestärken. Die große Umnutzung in den Ozeanfabriken reichte, als man ansing, als Baustoff für die Dampfschiffe hauptsächlich Stahl zu verwenden und die alten Raddampfer durch Schraubendampfer zu ersetzen. Das ermöglichte eine wesentliche Verkürzung der Reisedauer. Der erste Schraubendampfer fuhr in acht Tagen von Europa nach Amerika. Zwei Jahre später brauchte der Hamburger Dampfer "Prussia" nur noch sieben Tage. Das war für die nächsten 20 Jahre die nicht zu überbietende Höchstleistung, bis dann — im Jahre 1887 — ein deutsches Schiff, die "Lahn", nach nur sechs Fahrttagen durchs Ziel ging. Das die Ozeanreisen unter einer Woche vor dem Kriege das Rennen in durchschnittlich fünf Tagen machen oder wenigstens machen konnten, ist bekannt; man weiß auch, dass sich die Amerikafahrten zu einer Art sportlicher Weltrennen zwischen konkurrierenden Dampferlinien ausgebildet hatten.

Ob man nach dem Kriege noch weniger als fünf Tage für die Fahrt von Europa nach Amerika brauchen wird, kann dagegen nicht bestimmt werden; unmöglich ist in unserer Zeit.

der staunenerregenden Erfindungen schließlich überbaut nichts mehr, und wenn erst die Luftschiffe in den Weltbewerb eintreten werden, "schwingen" sich vielleicht auch die Seescheiben zu einer noch größeren Kraftanstrengung auf.

### Volks- und Kriegswirtschaft.

\* Kein Ausfuhrverbot für Früchte. In einer Versammlung von Obst- und Gemüsezüchtern wurde dieser Vorschlag berichtet, der "Vollzugspräsident" von Frankfurt a. O. habe den dortigen Erzeugern und Händlern die Ausfuhr von Früchten aus dem Bezirk verboten. Wie wir von zuständiger Seite erhielten, entspricht diese Angabe nicht den Tatsachen. Außerdem gibt es in Frankfurt a. O. keinen Herrn, der den Titel "Vollzugspräsident" führt. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat für die diesjährige Gemüse- und Obstversorgung den Grundzustand aufgestellt, dass der Verkehr durch leinerlei Ausfuhrbeschränkungen beschwert werden soll.

\* Übermäßige Preise für Hülsenfrüchte zur Anzeige bringen. Gegen die Reichshüllensuchstelle wurden Vorwürfe erhoben, dass ähnlichen Ausfuhr- und Verkaufspreisen an den Verbraucher ein zu großer Unterchied bestünde. Diese Ansicht ist falsch. Die Reichsstelle hat die Preise so bemessen, dass bei der schlichten Abgabe der Hülsenfrüchte höchstens 80 Pfennig bei Obstware und 70 Pfennig bei Gemüse kosten dürften. Werden bei irgendeiner Verteilung von Hülsenfrüchten höhere Preise verlangt als die angegebenen, so empfiehlt es sich, in derartigen Fällen den Sachverhalt sofort der zuständigen Vollzugsbehörde zur Nachprüfung zu unterbreiten.

\* Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenhüllendatums sind mit Wirkung vom 1. Mai 1917 an wie folgt festgesetzt worden: für Kohlen bis einschließlich 30. September 2 Mark Erhöhung für die Tonne, für Kreisels bis einschließlich 31. August 1917 2,50 Mark Erhöhung für die Tonne, für Kohle bis einschließlich 31. August 1917 3 Mark Erhöhung für die Tonne; bei Kohle ist jedoch Kohlensatz ausgenommen, für die Kreisels 2 Mark für die Tonne beträgt.

\* Erhöhung der Übernahmepreise für Aluminium. Das Reichsministerium hat sich entschlossen, die für Beschaffung, Bestandsicherung und Entfernung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium bestimmten Übernahmepreise zu erhöhen. Nach der am 10. Mai 1917 zur Veröffentlichung kommenden Bekanntmachung werden die Übernahmepreise betragen: 12,00 Mark für jedes Kilogramm Aluminium ohne Beschläge, 9,00 Mark für jedes Kilogramm Aluminium mit Beschlägen. Da diese Preise erst nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung durch die Sammelstellen gezahlt werden können, empfiehlt sich für das Publikum, die bei Ablieferung der Gegenstände erhaltenen Unerkenntlichkeiten erst nach dieser Veröffentlichung zur Auszahlung des Betrages vorzulegen. Die Ablieferung darf jedoch keineswegs verzögert werden, da die Heeresverwaltung die beschlagnahmten Aluminiummengen dringend benötigt. Durch die neue Bekanntmachung werden die Sammelstellen verpflichtet, außer den beschlagnahmten Gegenständen auch Aluminium in Form von nicht beschlagnahmten Gegenständen sowie Aluminium-Ultradmaterial zu einem Preis von 2,50 Mark für jedes Kilogramm anzunehmen.

### Aus Nah und Fern.

Herborn, den 3. Mai 1917.

#### Merkblatt für den 4. Mai.

Sonnenaufgang	5 <sup>th</sup>	Monduntergang	8 <sup>th</sup>
Sonnenuntergang	8 <sup>th</sup>	Mondaufgang	5 <sup>th</sup>

1814 Aufstieg Napoleons auf Elba. — 1892 Hans Herrig, Dichter des Kriegsspiels, gest. — 1915 Italien kündigt den Dreibund. — Rückzug der Russen aus Ungarn. — 1916 Lebhafte Kämpfe bei Arzna und Brindisi.

\* Keine Vorrechte für "bessere Damen" bei Bezugsscheinabgabe. Wie sehr der Zweck der Bezugsscheine unter verkannt wird, zeigt ein Aufstum zweier Firmen an, eine Bezugsscheinstelle, in dem diese verlangten, man möge bei der Ausstellung der Bezugsscheine doch auf "bessere Damen" mehr Rücksicht nehmen. Die Forderung wurde damit begründet, dass die beiden Firmen große Posten von Mänteln auf Lager hätten, die nach der Saison nicht mehr anzubringen seien. Mit Recht ist diese Forderung abgelehnt worden. Das Vorgehen der beiden Firmen beweist aber wieder einmal, wie wenig man sich in gewissen Kreisen das große Gebot der Stunde, dass eigene Interesse dem Wohl der Gesamtheit unterordnen, zu eigen gemacht hat. Desto nachdrücklicher muss von zuständiger Seite allen derartigen Sonderwünschen, die sich allmählich zu einer Gefahr für unsere Kriegswirtschaft auswachsen, entgegengesetzt werden. Unablässig muss man es diesen Leuten ins Bewusstsein einbämmern, dass es heutzutage keine bevorrechtete Gesellschaftsclasse mehr gibt, dass die allgemeine Lage gleiche Pflichten für alle bedingt. Ein jeder muss heute die fiktive Widerstandskraft besitzen, seine eigenen kleinen Eitelkeiten zurückzuhalten, wenn sie mit dem Interesse der gesamten Nation in Widerpruch stehen. Leider finden sich immer wieder willkürliche Leute, die aus dem übertriebenen Luxusbedürfnis gewisser Volkskreise besondere Vorteile für sich herauszuholen ver suchen. Heute sind alle Volksstufen gleich gestellt; die neuesten Bestimmungen der Reichsbeleidungsstelle lassen keinen Raum für bessere Klassen und bevorzugte Kosten. Bürger minderen Ranges gibt es nicht, und aus dem Vorrange seiner Geburt oder der gleichen Auswahl seiner Eltern kann heute niemand für sich die Berechtigung herleiten, als "besserer Herr" oder "bessere Dame" sinnlosen Kleiderluxus zu treiben, wo wir unsere Besstände in erster Linie dringend für die arbeitende und schwedende Beimarmee benötigen.

\* Die Rote Kreuz-Medaille erhielt der Krankenpfleger Georg Adelmann-Hebron. — Gestellter Hermann Dupp-Hebron wurde zum Unteroffizier befördert.

\* In dem Bericht aus dem Ernährungsausschuss des Reichstags ist als Zeitpunkt, bis zu welchem die Kartoffelversorgung sichergestellt ist, in verschiedenen Zeitungen unterschiedlicher Weise teils Mitte Juni, teils bis Juli angegeben. Der Präsident des Kriegernährungsamtes teilte aber in seinen Ausführungen mit, dass die Belieferung mit Kartoffeln bis zum 12. Juli gesichert ist.

\* Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat für die diesjährige Gemüse- und Obstversorgung den Grundsatz aufgestellt, dass der Verkehr durch leinerlei Ausfuhrbeschränkungen beschwert werden soll.

\* Dillenburg, 2. Mai. (Städtisches.) In der Angelegenheit der Beigeordnetenwahl des Stadtverordneten Dr. Dönges erklärte die Königl. Regierung die Dillenburger Bergschule als eine "öffentliche, höhere Schule", sodass die Wahl eines Bergschullehrers in den Magistrat die Bestimmungen der Städteordnung entgegen stehen; es erfolgt die Wahl des Stadtverordneten Regner zum Beigeordneten.

Der städtische Haushaltssatz wurde in Einnahme und Ausgabe auf 643800 M. festgesetzt und die Gemeindesteuer-Buschläge in sechziger Höhe genehmigt und zwar 185% der Staatseinkommenssteuer und 200% der Realsteuer bewilligt. Von einem Buschlag zur Betriebssteuer wird in Rücksicht auf ungünstige Lage des Wirtsgewerbes abgesehen. Der Preis des Kraft- und Heizgases wird um 1 Pf. auf 15 Pf. erhöht. Aus dem städtischen Bericht des Bürgermeisters steht darin, daß in demselben insgesamt 270 Kriegerfamilien mit 33901 M. städtischer und 93178 M. Reichs-Unterstützung bedacht wurden; von ersteren wurden der Stadt bis jetzt 21258 M. zurückgestattet. Die Maßnahmen der Kriegsfürsorge erzielten einen Umsatz von 587704 M. Ein gedruckter Bericht der Kriegsjahre soll im Manuskript vorbereitet werden. — Regierungsrat v. Sybel wurde zum Reg. Landrat des Distriktes ernannt.

Haiger. Dem Hähnrich Hans Schramm, Sohn der Witwe H. Th. Schramm von hier, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Weglar. Am Montag abend zwischen 9 und 10 Uhr hat die 42jährige, in einem Geschäftshaus des Bahnhofsviertels bedienende Haushälterin Ochs die Wohnung ihrer Dienstbewohner verlassen, um noch einen Brief in den nahegelegenen Briefkästen zu werfen. Von diesem kurzen Ausgang ist die genannte Person nicht zurückgekehrt. (W. Anz.)

Oberursel, 2. Mai. Die Hoffnung des Magistrats und der Bürgerschaft durch Abschluß der Richtoberurteil bei den südlichen Holzversteigerungen billige Holzpreise zu erzielen, hat sich nicht erfüllt. Im Gegenteil! Als Montag die Oberrieiter unter sich allein waren, überboten sie sich bei der Holzversteigerung in unglaublicher Weise. Ein Klotz Holz kam auf 140 M. hundert Wellen kostete bis 87 M. Das sind rund 600 Prozen höheren Preise als ehedem! Die Winderbemittelten gingen bei diesen wahnhaft hohen Preisen leer aus und gehen in den nächsten Winter ohne jedes Stück Brennholz. — Uebrigens müßte die Stadt bei einem derartig sinnlosen Überbieten der Preise den Buschlag verweigern.

Höchst a. M., 2. Mai. Die höchster Fabrikwerke vom. Meister, Lucius und Brüning erzielten im Jahre 1916 nach Abschreibungen von 12014 888,47 Mark (im Vorjahr 8223 252,94 M.) einen Nettogewinn von 24227 445,14 M. (einschl. Saldo vor dem 1915) gegen 15700 390,02 M. im Vorjahr. Der Aufsichtsrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, der am 24. Mai stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 25 Prozent (gegen 20 Prozent im Vorjahr) in Vorschlag zu bringen.

Wiesbaden, 2. Mai. Die ersten Spargeln wurden auf dem heutigen Wochenmarkt in geringer Menge zu 3 M. das Pfund freigeboten.

Kassel. Die seltsame Tatsache, daß eine Staatsbehörde ein vom Staat unter Denkmalschutz gestelltes Waldgebiet von wunderlicher Unwürdigkeit in eine — Kub- und Kohlenwiese umwandeln will, wird aus dem Reinhardswald gemeldet. Seit Jahrhunderten ist am oberen Auberg bei Sababurg ein 300 Morgen großes Waldgebiet von aller Kultur unberührt geblieben. Tausendjährige Eichen und uralte Buchen bilden das Glanzstück dieses Waldgebietes; dazwischen finden sich sehr zahlreich eingestreut Birken, Ebereschen, baumartige Hagedorne, wilde Kiepse und Birnbäume. Mannshöher Adelfarn durchwuchert in ungezählten Exemplaren dieses Waldbild deutlicher Vergangenheit. Die Baumsäulen, in jeder Art der Erhaltung, der Zerstörung und des Absterbens vertreten, bilden vielfach derart groteske Formen, wie man sie in deutschen Waldern nicht wieder finden dürfte. Dieses seit 1907 unter Denkmalschutz stehende Waldgebiet will nun dasselbe preußische Landwirtschaftsministerium, das vor 10 Jahren den Schatz anwandte, zu Weideflächen für das Agl. Preußische Hauptgestüt Beberbeck umwandeln! Gegen diesen Plan haben bereits einflussreiche Kreise, Gelehrte, Maler und Naturwissenschaftler einmütig Einspruch erhoben. Mit welchem Erfolge, bleibt abzuwarten.

Bonn, 2. Mai. Die Vorsteherin eines hiesigen Kriegskinderheims, das im letzten November geschlossen wurde, sowie die jüngere Schwester dieser Angeklagten wurden von der Strafkammer des Landgerichts wegen Mißhandlung der ihnen anvertrauten Kinder zu 900 und 300 M. Geldstrafe verurteilt. Wie die Zeugen behaupten, sind Kinder, selbst Säuglinge, die sich beschmutzt hatten, mit einer Hundespitze geschlagen und mit dem Kopf in kaltes Wasser getaucht, andere gewungen worden, Ekelregendes zu essen. Das Gericht nahm als strafmildernd an, daß das Kinderheim einem vaterländischen Zweck dienen sollte, die Angeklagten auch manches Gute getan hätten, der Betrieb ihnen aber schließlich zu groß geworden sei.

Köln. In einer der letzten Nächte wurde in einer Fabrik in Rodenkirchen ein schwerer Einbruchdiebstahl ausgeführt. Unerlaubt eindringende Diebe entwendeten Teilelementen im Werte von 20000 M. Die Fabrik ist durch den Verlust der Teilelementen gezwungen, vorläufig den Betrieb ruhen zu lassen. Auf die Entfernung der Diebe ist seitens der Firma eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Barmen. Infolge eines Zusammenstoßes stürzte in Ritterbauen auf der Schwebefähre ein Anhängewagen 10 Meter tief in die Wupper ab. Fünf Fahrgäste wurden leicht verletzt.

Bochum, 2. Mai. Der Großhändler Gustav Wolff in Bochum hatte von der Westfälischen Lebensmittelgesellschaft in Dortmund 5000 Pfund Blodwurst, das Pfund zu 8,60 Mark gekauft. Er lieferte die Wurst zwei Tage später an Ladengeschäfte weiter. Diese ließen die Wurst von einem Chemiker untersuchen, der feststellte, daß fast die ganze Wurst verdorben war. Wolff wurde vom Schöffengericht wegen fahrlässigen Verkaufs einer verdorbenen Ware zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. Wolff legte Berufung ein. Vor der Strafkammer brachte er vor, verantwortlich sei vor allen Dingen die Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin und ihr System der Versorgung mit Lebensmitteln. Daraus, daß die Zentraleinkaufsgesellschaft die Wurst große Spazierfahrten über Berlin durch ganz Deutschland antreten ließ, sei es zu erklären, daß die Wurst bereits bei der Auslieferung ver-

borgen war. Das Gericht sprach laut „Mensch. R. R.“ Wolff frei, da es der Angeklagte nicht an der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns habe fehler lassen.

○ Telegrammverkehr mit Polen, Serbien und Montenegro. Am 1. Mai ist der gewöhnliche Telegrammverkehr mit der von Österreich-Ungarn verwalteten Gebieten in Polen, Serbien und Montenegro eröffnet worden. Über die am Verkehr teilnehmenden Dorte geben die Telegraphenanstalten Auskunft. Brieftaschen sind nur in offener deutscher Sprache abgesetzte Telegramme in dringlichen Angelegenheiten. Die Gebühr für Telegramme nach dem österreichisch-ungarischen Militärgouvernement Lublin ist die gleiche wie nach dem deutschen Generalgouvernement Warschau; Telegramme nach Serbien und Montenegro kosten 20 Pfennig für das Wort.

○ Ein Institut für Angewissenschaft. In Braunschweig ist im Anschluß an die Technische Hochschule ein angewissenschaftliches Institut gegründet worden. Dem Unternehmen nach hat Geheimer Baurat Büssing für diesen Betrieb 30000 Mark gestiftet. Weitere Mittel sind durch freiwillige Spenden aufgebracht worden, und noch weitere sollen hinzukommen, falls die Landesregierung sich bereit erklärt, die öffentlichen Kosten zu tragen.

○ Zweihundertjahrfeier eines Kürassierregiments. Das Kürassierregiment Nr. 5, das in Friedenseinsätzen in Riesenborg, Rosenberg und Deutsch-Eylau in Garnison liegt, konnte dieser Tage das Fest seines 200-jährigen Bestehens feiern. Die in Rosenberg garnisonierende Erstes-Fabrik des Regiments veranstaltete eine Erinnerungsfeier mit feierlichem Gottesdienst.

○ Weggeworfene Lebensmittelvorräte. Auf dem Kölner Bahnhof finden seit einiger Zeit eingehende Lebensmittelrevisionen statt. Aus Furcht vor solchen Revisionen haben in den letzten Tagen verschiedene Reisende ihr Gepäck, in dem sich unerträglich erworbene Lebensmittel befanden, teils aus dem Fenster geworfen, teils in den Wagenabteilen zurückgelassen. So sind man neben der Eisenbahnstrecke Bielefeld mit zusammen 85 Pfund Schweinefleisch und in den Abteilen 75 Pfund Schweinefleisch.

○ Explosion in einer Sprengstofffabrik. Infolge großer Unvorsichtigkeit einer Arbeiterin ereignete sich in der Sprengstofffabrik in Troisdorf bei Köln eine schwere Explosion, bei der dreißig Arbeiterinnen tödlich verletzt wurden. Die Explosion blieb dank den Sicherheitsmaßnahmen auf ihren Herd beschränkt, so daß der Betrieb eine Störung nicht erleidet.

Ein vorbildliches Beispiel kameradschaftlicher Geduld. Am Abend des 11. Oktober 1916 galt es, die vielen Verwundeten des vorangegangenen heißen Tages zurückzuschaffen. Obwohl der Weg unter dem heftigsten feindlichen Maschinengewehrfeuer lag, ließ es sich der Besetzte Kämpfer aus Schwagstorf, Kreis Wittlage, nicht nehmen, als heldener Samariter einzutreten. Die ganze Nacht hindurch trug er einen Kameraden nach dem andern zurück zum Verbandsplatz. Bei Tagesanbruch eilte er frisch und von Trichter zu Trichter springend in die Feuerlinie. Obwohl er dort ganz erstickt anfing, ahmte er sich doch keine Ruhe und Erholung. Sofort stellte er sich an die Spitze einer füherlos gewordenen Gruppe und hielt furchtige Umlauf. Als dann ein neuer feindlicher Angriff kam, wurde von der Gruppe Kämpfer den Engländern ein deutscher Angriff entgegengesetzt. Hier stand also der richtige Mann am richtigen Platz.

Holzundermarkrhöhlen für die Wundbehandlung werden vom Generalarzt Professor Bayr auf Grund günstiger Erfahrungen, die er bei der Behandlung von Hirnverletzten und Hirnerkrankungen gemacht hat, warm empfohlen. Man benutzt Holzundermarkrhöhlen von verschiedener Länge und Dicke, die mittels eines Glühdrahtes oder einer kleinen Rundfeile ausgehöhlt worden sind. Die Röhren überlassen infolge ihrer außerordentlichen Leichtigkeit keinen schädlichen Druck auf das Körperegewebe aus. In gelocktem Zustande sind sie überdies weich und geläufig, so daß sie sich jedem Wundkanal anpassen. Durch ihre Fähigkeit, Flüssigkeiten anzuhalten, tragen sie rasch zur Austrocknung der Wundhöhle bei.

## Letzte Nachrichten.

### Der Abendbericht.

Berlin, 3. Mai. abends. (W.D.A. Amtlich.)

An den Kampffronten im Westen wachsend starker Feuerkampf.

### Deutschland und Guatemala.

Berlin, 3. Mai. (Amtlich) Der Gesandte Guatamalas hat dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes im Auftrag seiner Regierung mitgeteilt, daß die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen seien und hat um seine Päte gebeten. Die Vertretung der deutschen Interessen in Guatemala hat die spanische Regierung übernommen.

### Freiwillige Rationierung.

Haag, 3. Mai. (Ull) Aus London wird unter dem 2. Mai gemeldet: Der König von England wird heute eine Proklamation unterzeichnen, wonin er das Volk zur freiwilligen Rationierung auffordert, daß auch die königliche Hofhaltung den von Devonport vorgeschriebenen Verminderung des Brotoverbrauches folge. Der König appelliert an die Deßenlichkeit, man möge die Ausgabe von Brotkarten unnötig machen, indem man die Beschädigung freiwillig durch führe.

### Amerika und die Zufuhr an die Neutralen.

Genf, 3. Mai. (Ull) Die Washingtoner Gesandten der neutralen europäischen Staaten begaben sich in Corpore zum Staatssekretär Lanfing und baten neuerdings um Aufklärung über die amerikanischen Pläne gegen die Zufuhr an die Neutralen. Die Diplomaten legten dem Staatssekretär auseinander, daß die Durchführung der geplanten amerikanischen Maßnahmen die Auszehrung der kleinen neutralen Völker zur Folge haben müsse. Die Vorstellungen der kleinen neutralen Staaten fanden, wie eine in der französischen Presse wiedergegebene Washingtoner Depesche der „Morning Post“ berichtet, eine recht fahle Aufnahme.

Lanfing sagte, die Washingtoner Regierung lasse sich weder durch die Sympathien noch durch die pathetischen Bitten in ihrer Abfahrt beirren, die Mittelmächte durch die Hungerblöcke zu einem raschen Frieden zu zwingen.

Amerika und die Nahrungsmittelversorgung. Amsterdam, 3. Mai. (Ull) Aus Washington wird gemeldet, daß heute die erste formelle Konferenz amerikanischer Behörden stattgefunden habe, um die Verteilung von Nahrungsmitteln verhandelt zu werden. Man meint, daß ein vorläufiger Plan entworfen sei, wonach die Kontrolle über die Nahrungsmittel direkt von Washington aus ausgeübt werden soll. Es scheint, daß Norwegen und Schweden die Errichtung von permanenten Büros in Washington erwägen, die Nahrungsmittelversorgung durch Amerika regeln.

Lord Eustach Percy erklärte, daß der Bau durch England und Amerika im heutigen Kriegsraum der entscheidende Faktor in diesem Weltkriege sei. Amerika steuert den Kriegsraum, den Amerika steuert können. Diese werden als Sympathie dafür angesehen, daß der Kriegsraum und der zukünftige Neubau von Siedlungen in Amerika werden wird, um den Folgen des deutschen Kriegsgegenzuwirken.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto

## Bekanntmachungen der städtischen Den

### Regelung der Fleischversorgung.

Das für diese Woche zugewiesene Fleisch wird am Samstag, den 5. Mai ab 10. bis nachmittags 1 bis 5 Uhr durch die hiesigen Fleischer verabreicht.

Für die auf die Reichsfleischkarte entfallende Menge ist der festgelegte Höchstpreis zu bezahlen.

Kalbfleisch das Pfund 1,70 M.

Schweinefleisch das Pfund 1,90 M.

Rindfleisch das Pfund 2,20 M.

Auf die auf die Reichsfleischkarte entfallende Menge wird für jede Karte ein Zuschuß von 70 Pfennig zu zahlen.

für 1/2 Pfund Rindfleisch 40 Pf.

1/2 " Schweinefleisch 25 Pf.

1/2 " Kalbfleisch 15 Pf.

Über alles Fleisch und Fleischwaren, welche nicht abgeholt sind, wird anderweitig verfügt.

Herborn, den 3. Mai 1917.

Der Bürgermeister: J. R.

### Die Auszahlung der Reichsmilitärunterstützung für Monat Mai findet am

Dienstag, den 8. 15. 22. und 29. von morgens 9—12 Uhr und mittags von 3—4 Uhr.

An anderen Tagen wird nichts ausgezahlt.

Herborn, den 2. Mai 1917.

Die Z

Am 1. 5. 17 ist eine Bekanntmachung bestandenerhebung von Kabelrundholz erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung liegt in J

des Rathauses zur Einsicht auf.

Herborn, den 2. Mai 1917.

Der Bürgermeister: Wirk

## Oberförsterei Johannisthal

### Wuhholzverkauf.

Freitag, den 11. Mai 1917, nachmittags kommen in der Wirtschaft Weber zu Oberförsterei Johannisthal Schubbez. Oberhause, Dillhausen u. Riedberg. Verkauf: Eichen: 62 Stämme 3r—5r Al. mit Rainsbuchen: 20 Stämme 4r u. 5r Al. mit Fichten: 167 Stämme 1r u. 2r Al mit 254 B

Aufnahmisten können gegen Entlastung der Spesen von der Oberförsterei (Post Lößberg a. d. S. 1000) werden.

## Bad Salzhausen

Bahnlinie Frankfurt-Mitte: von Frankf.furt a. M. 1. 2 Std. v. Kassel. 1 Std. v. Salzhausen in 1 Std. zu erreichen. Befindet in städtischer Verwaltung. Kostbare, litho., Stadt- und Schreibpapiere, Herre, Park und Wald, ruhige Lage. Erholung bei Folgen des Krieges (F. Friedhof, Vergilat.), Klinikheim (privat), Arzt, Brauerei, Bäckerei.

## Städtischer Arbeitsnach

### Kaiserstraße 28

vermittelt männliche und weibliche Arbeitskräfte aller

Dienststunden: 8—12 Uhr vorm.

3—7 Uhr nachm.

Dienstma

in landw. Handels-

Familienanstalt gehalten. Louis

Halger

Besseres Möbl.

zu vermiet.

Emser Salz

Emser Pastillen

Hustentee

Sodener Pastillen

empfiehlt

Drogerie A. Doeinck.

Zunge

mit drittem Zell. Toni

Stahl, o.